

PANORAMA

Befugnisse

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat eine durchgreifende Veränderung der SED-Partei-führung in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands beschlossen. Im Rahmen dieser Veränderung sollen die Befugnisse des Parteisekretärs Walter Ulbricht künftig auf die Regierungspolitik der sogenannten Deutschen Demokratischen Republik beschränkt werden. In einer ursprünglichen Moskauer Verfügung an die sowjetische Kontrollkommission in Deutschland vom 21. März, die später widerrufen wurde, sollte Walter Ulbricht sogar von seinen Partei- und Regierungssämtern beurlaubt werden.

Mißtrauen

Unter Vorsitz des heutigen US-Hochkommissars für Deutschland, James B. Conant, gründeten vor zwei Jahren angesehenere amerikanische Bürger ein „Mißtrauens-Komitee“, weil sie den offiziellen Kommissionen und Berichten aus Washington wenig Glauben schenken. Die Organisation schickt ihre eigenen Experten in alle Welt, um unabhängige Berichte zu erhalten. Vor kurzem kehrte unter der Leitung des Generals William J. Donovan eine

sechsköpfige Asien-Kommission von Formosa zurück, die berichtete, daß Tschiang Kai-scheks Armee so gut wie keine Munition besitze. Sie habe jetzt Anweisung geben müssen, daß für Ausbildungszwecke je Gewehr und Maschinengewehr wöchentlich nur drei Schuß abgefeuert werden dürfen. Die Artilleriemunition reiche kaum für drei Tage. Die Kommission bezeichnete die Ansicht, daß Tschiang Kai-schek ernstlich kommunistische Kräfte binden könne, als eine typisch amerikanische Wunschvorstellung.

Verzicht

Pressemeldungen, nach denen Bundeskanzler Dr. Adenauer durch seine Amerika-reise hundert Millionen Dollar deutscher Vermögen in USA aus der Beschlagnahme befreit habe, erwiesen sich als reichlich übertrieben. Die amerikanische Verzichtserklärung bezieht sich nur auf bisher noch nicht beschlagnahmte deutsche Vermögen, größtenteils also solche, die dem Zugriff der Behörden bisher entzogen wurden. Bereits für 1951 aber schätzte die US-Verwaltung für Feindvermögen das noch nicht konfiszierte deutsche Vermögen auf nur noch 15,8 Millionen Dollar. Da in der Zwischenzeit weitere Beschlagnahmen erfolgt sind, liegt der Wert der von der Verzichtserklärung betroffenen deutschen Vermögen in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich noch unter dieser Summe.

In diesem Heft

CDU-Parteitag: CDU versuchte vergeblich, Bundestagswahlen vorzuverlegen, um günstige Stimmung nach Adenauers Amerikareise auszunutzen — Bundeskanzler kündete vor Vertrauten 100-Millionen-Dollar-Flüchtlingskredit direkt vor der Bundestagswahl an („Sternstunde der Menschheit“) Seite 12

Israel-Tour: Deutscher Initiator der „Friede-mit-Israel“-Aktion mußte unter strengstem Inkognito durch Israel reisen — Regierung befürchtete Attentate von Extremisten („Der Reisende aus Cypern“) . . Seite 14

Indochina: Rotchinesische Verbände tauchen erstmalig bei der Offensive der roten Vietminh-Rebellen gegen Laos auf — Möglichkeit einer Eroberung Südost-Asiens durch Rot-China deutet sich an („Granaten auf Sam Neua“) Seite 19

Süd-Tirol: Versuch der Bildung einer Einheitsfront zwischen Neo-Faschisten, Christlichen Demokraten und Kommunisten, um den Senatsitz für Bozen bei den kommenden Wahlen der deutschen Volksgruppe zu entreißen („Besser rot als deutsch“) . Seite 21

USA: Konflikt zweier nordamerikanischer Bundesstaaten um die Gebeine des berühmten Sioux-Häuptlings „Sitzender Bulle“ („Tatanka Jotankas Erben“) Seite 24

Film: Vater der Geschwister Scholl billigt neue Drehbuchfassung für „Geschwister Haller“ — Der Streit um den Widerstandsfilm („Etwas für Frauen?“) Seite 28

3 D: Publikum von der Premiere des ersten abendfüllenden plastischen Spielfilms in Deutschland enttäuscht — Handlung: Gemütlicher Löwe zerfleischt Schwarze und Weiße („Bwana, der Teufel“) . . Seite 30

Unterhaltung: Münchener Gesellschaft bringt Würfelspiel zur demokratischen Belehrung über Wahlkampf heraus — Bonn erhebt Einspruch und verlangt Änderungen („Der Sturz des Kanzlers“) Seite 31



Kleine Erfrischungsschnäpse wurden auf der Pressekonferenz im Curio-Haus Hamburg serviert, auf der Dr. Adenauer (links) Kanzler-Interviewer Friedlaender) noch einmal die Erfolge seiner Amerikareise unterstrich. Der Kanzler erklärte den deutschen Journalisten, er wünsche, mit ihnen so gut auszukommen wie mit den Reportern in USA (s. Seite 12).